


Geschäfts- bericht 2012





Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
40. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2012

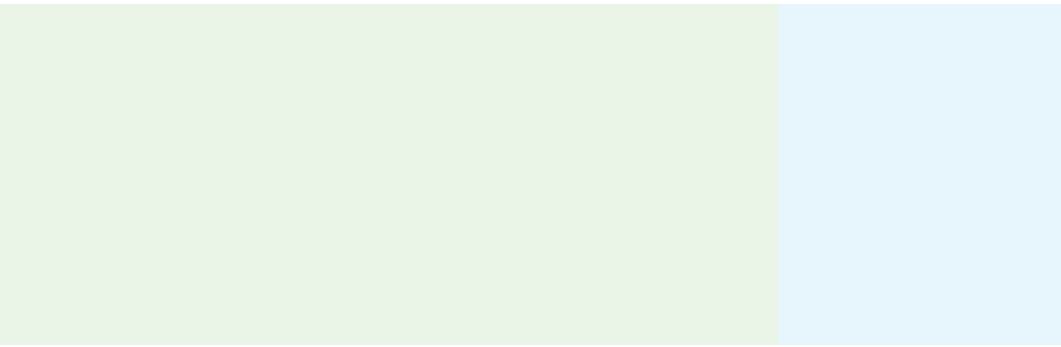


Das Kernkraftwerk Gösgen zwischen Däniken und Jurasüdfuss



Inhalt

Aktionäre	7
Gesellschaftsorgane	8
In Kürze	10
Vorwort des Präsidenten	11
Umfeld und Ausblick	12
Kraftwerksbetrieb	14
Technische Hauptdaten/Betriebsdaten	18
Brennstoffversorgung	22
Entsorgung	23
Verwaltung	24
Finanzieller Überblick	26
Struktur der Jahreskosten	28
Erfolgsrechnung	29
Bilanz	30
Eigenkapitalnachweis	32
Geldflussrechnung	33
Anhang zur Jahresrechnung	34
Antrag des Verwaltungsrates	47
Bericht der Revisionsstelle	48



Alpiq AG, Olten



Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern



Axpo Power AG, Baden



Energie Wasser Bern
(ewb), Bern



Stadt Zürich

Aktionäre

Alpiq AG, Olten	40%
Axpo Power AG, Baden	25%
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5%
Stadt Zürich	15%

Verwaltungsrat

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015)

Giovanni Leonardi, Bodio*
Präsident, CEO der Alpiq Holding AG
(bis zur Generalversammlung vom 15. Mai 2012)

Michael Wider, Düringen*
Leiter Geschäftsbereich Energie Schweiz
und Mitglied der Geschäftsleitung der
Alpiq Holding AG (Präsident des Verwaltungsrates
ab Generalversammlung vom 15. Mai 2012)

Dr. Manfred Thumann, Lengnau AG*
Vizepräsident, CEO der Axpo AG
(ab 1. Oktober 2012, Axpo Power AG)

Kurt Baumgartner, Kappel SO*
CFO (bis 30. September 2012) und Mitglied der
Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

Dr. iur. Pirmin Bischof, Solothurn
Ständerat, Rechtsanwalt und Notar

Dr. Stephan Werner Döhler, Zufikon*
Leiter Division Kernenergie der Axpo AG
(ab 1. Oktober 2012, Axpo Power AG)

Marcel Frei, Muri AG*
Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich
(ab Generalversammlung vom 15. Mai 2012)

Peter Lustenberger, Wettswil a. A.*
Leiter Produktion der Centralschweizerischen
Kraftwerke AG

Patrick Mariller, Saint-Saphorin
CFO (ab 1. Oktober 2012) und Mitglied der
Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG
(ab Generalversammlung vom 15. Mai 2012)

André Moro, Bern*
Leiter Energiewirtschaft und Mitglied
der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern

Robert Neukomm, Zürich
Alt Stadtrat, Vorsteher des Gesundheits- und
Umweltdepartementes der Stadt Zürich

Bruno Pezzatti, Edlibach-Menzingen
Direktor Schweizer Obstverband, Zug
(ab Generalversammlung vom 15. Mai 2012)

Dr. Michaël Plaschy, Bussigny-près-Lausanne*
Leiter Geschäftseinheit Nukleare und Thermische
Produktion der Alpiq Suisse SA

Dr. Urs Rengel, Zollikerberg
CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Benoît Revaz, Gruyères
Leiter Management Services und Mitglied der
Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG
(ab Generalversammlung vom 15. Mai 2012)

Heinz Saner, Olten
Leiter Management Services und Mitglied der
Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG (bis zur
Generalversammlung vom 15. Mai 2012)

Daniel Schafer, Niederönz
CEO von Energie Wasser Bern

Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld
Alt Ständerat, ehem. Präsident des Verwaltungsrates
der Axpo AG (bis zur Generalversammlung
vom 15. Mai 2012)

Andres Türler, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Departementes der
Industriellen Betriebe der Stadt Zürich

Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern
Geschäftsführer der Energy-EPTS GmbH

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses



Geschäftsleitung Kraftwerksleitung Revisionsstelle

Geschäftsleitung

Michaël Plaschy, Dr. sc. nat., Physiker

Kraftwerksleitung

Guido Meier, Dr. sc. nat., Physiker
Kraftwerksleiter (bis 30. September 2012)

Herbert Meinecke, Dipl. Ing. Elektrotechnik
Kraftwerksleiter (ab 1. Oktober 2012)

Daniel Rebsamen, Dipl. Ing. ETH
Stellvertretender Kraftwerksleiter

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 21. Mai 2013

In Kürze

Im 33. Betriebsjahr erzielte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) eine Jahresproduktion von netto 8,07 Milliarden Kilowattstunden (2011: 7,91 Milliarden Kilowattstunden). Die Stromproduktion erfolgte ohne Abgabe von klimaschädigenden Gasen.

Die Jahreskosten beliefen sich auf 378 Millionen Franken (2011: 315,1 Millionen Franken). Die Produktionskosten betragen 4,68 Rappen pro Kilowattstunde (2011: 3,98 Rappen pro Kilowattstunde).



Michael Wider

Vorwort des Präsidenten

Energiethemen und Versorgungssicherheit standen 2012 weit oben auf der politischen und gesellschaftlichen Agenda. Die Energiestrategie 2050 steht im Zentrum der aktuellen Debatten und stellt Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor grosse Herausforderungen: Weichenstellungen von grosser Tragweite für die Energiezukunft der Schweiz stehen bevor und viele Fragen sind noch zu klären: Welche Folgen hat die Energiestrategie 2050 für die Volkswirtschaft, die Versorgungssicherheit des Landes, die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie? Was bedeutet ein Umbau des Energiesystems für Natur und Landschaft? Welchen Stellenwert hat die CO₂-freie Stromproduktion? Wie viel neue erneuerbare Energie können wir ans Netz bringen? Welche alternativen Erzeugungs- und Versorgungsmodelle lassen sich realisieren? Welches sind die neuen Märkte? Welche Konzepte setzten sich für die Speicherung von Elektrizität durch? Was muss das künftige Stromnetz leisten können? Was für Kosten fallen an? Wie entwickelt sich der grenzüberschreitende Stromhandel? Wie viel Strom kann und soll importiert werden? Öffnet sich der Strommarkt auch in der Schweiz?

Oberstes Ziel aller Debatten muss ein hohes Mass an Versorgungssicherheit sowie eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung sein. Unser Kernkraftwerk Gösgen (KKG) leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag. Die aktuellen grossen Erneuerungsprojekte im KKG sind Investitionen in Versorgungssicherheit und Zukunft, sowohl für die Eigentümer als auch für die Schweizer Gesellschaft. Das KKG hat die besten Voraussetzungen für eine lange Betriebsdauer, denn die bisher durchgeführten Sicherheitsanalysen attestieren dem KKG hohe Sicherheitsmargen und Robustheit. Sicherheit ist für uns ein Prozess. Dementsprechend haben wir in der Vergangenheit die Anlage mit zahlreichen Nachrüstungen immer wieder dem neuesten Stand der Technik angepasst. Es entspricht unserem Verständnis von Sicherheitskultur, dass wir Erreichtes im Licht neuer Erfahrungen und Erkenntnisse immer

wieder kritisch hinterfragen. Mit dieser fortschrittsorientierten Grundhaltung suchen wir auch die Wirtschaftlichkeit der Anlage laufend zu verbessern. Dies entspricht den Erwartungen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Und damit verdienen wir uns auch das Vertrauen der Schweizer Bevölkerung.

Wir als KKG können nicht innehalten, bis Antworten auf die vielen offenen Fragen gefunden sind. Unsere unternehmerischen und energiewirtschaftlichen Aufgaben nehmen wir tagtäglich mit vollem Engagement wahr. Wir tragen Verantwortung für Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Gesetzmässigkeit unserer Anlage, im Interesse unserer Aktionäre, der Mitarbeitenden und Partner und wir leisten in diesem Zusammenspiel – wenn auch zeitlich befristet – einen bedeutenden Beitrag zur Versorgungssicherheit unseres Landes.

Nun, Entscheide fallen und werden gefällt. Diese Entscheide gefallen oder gefallen nicht. Als Unternehmen stehen wir zu unserer Verantwortung, und nehmen unsere Aufgaben gewissenhaft und professionell wahr. Wir können dies dank unseren hochqualifizierten Mitarbeitenden, die ein Unternehmen stets entscheidend prägen.

Sorgenvoll soll uns stimmen, wenn die hochqualifizierte Ausbildung im Bereich der nuklearen Energie in der Schweiz nicht mehr gewährleistet wird. Die Schweiz ist ein Land mit wenigen natürlichen Ressourcen. Der Bildungs- und Forschungssektor ist daher von weitreichender Bedeutung für das Wohl und Weiterkommen unseres Landes, das mit der Umsetzung der Energiestrategie 2050 vor grossen Herausforderungen steht. Wir sind daher gut beraten, die exzellente Aus- und Weiterbildung in allen Bereichen der Energie – erneuerbare Energien, klassische Energieträger, traditionelle und innovative Technologien zu fördern und dem Nachwuchs die Zukunftsperspektiven schmackhaft aufzuzeigen. Auch auf dem Gebiet der Energie gilt: Zukunft braucht Herkunft.

Michael Wider, Präsident des Verwaltungsrats

Umfeld und Ausblick

Im April 2012 konkretisierte der Bundesrat die Stossrichtung der neuen Energiepolitik, die den mittelfristigen Ausstieg aus der Atomenergie vorsieht – ohne eine vorgeschriebene Laufzeitbegrenzung für die bestehenden Kernkraftwerke. Ende September 2012 schickte er die Gesetzesvorlage zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 in die Vernehmlassung. Neben einer Totalrevision des Energiegesetzes sind neun weitere Gesetze mehr oder weniger stark betroffen. Im Kernenergiegesetz soll ein ausdrückliches Verbot zur Erteilung von Rahmenbewilligungen für neue Kernkraftwerke und für Änderungen an bestehenden Anlagen festgeschrieben werden.

Im Fokus des Massnahmenpaketes steht die Umgestaltung der Stromproduktion und des Stromversorgungssystems. Der Bundesrat beabsichtigt, den Energie- und Stromverbrauch zu senken, den Anteil fossiler Energie zu reduzieren und die nukleare Stromproduktion durch Effizienzgewinne und den Zubau erneuerbarer Energie zu ersetzen. Dazu beitragen sollen zusätzliche Förderinstrumente, raschere und einfachere Bewilligungsverfahren sowie die Modernisierung und der Ausbau der Stromnetze.

Während der parlamentarischen Wintersession 2012 wurden zahlreiche neue energiepolitische Vorstösse eingereicht. Sie zeigen die Spannweite und Komplexität der mit der angestrebten Neuausrichtung der Energiepolitik verbundenen Problemstellungen. Mitte November überreichte die Grüne Partei der Schweiz der Bundeskanzlei die Unterschriften für ihre eidgenössische Volksinitiative «Für einen geordneten Ausstieg aus der Atomenergie», die eine Änderung des Kernenergieartikels in der Bundesverfassung verlangt. Der neue Artikel würde die Abschaltung der Schweizer Kernkraftwerke spätestens 45 Jahre nach ihrer Inbetriebnahme erzwingen – beim KKG demnach bis zum Jahr 2024. Als letztes Schweizer Kernkraftwerk müsste Leibstadt 2029 die Stromproduktion einstellen.

Fukushima hat in der Schweiz eine Flut von Initiativen und Vorstössen ausgelöst. Ein mehrjähriger Prozess intensiver Auseinandersetzung um die Energiezukunft ist damit angestossen. Ob ein breiter politischer und gesellschaftlicher Konsens über die Stossrichtung der proklamierten Energiewende geschaffen werden kann, wird sich zeigen. Die bis Ende 2012 veröffentlichten kontroversen Stellungnahmen von Parteien, Verbänden und Industrie zeigen die herausfordernden Ziel- und Interessenskonflikte deutlich auf.

Während der Ausstieg aus der Kernenergienutzung und drastische Änderungen im gesamten Energiesystem in der Schweiz zur Diskussion stehen, zeichnet sich – abgesehen vom beschleunigten Kernenergieausstieg in Deutschland – weltweit keine Energiewende ab, weder im Strommix noch bezüglich der Wachstumsaussichten. Die Internationale Energieagentur (IEA) und die Internationale Atomenergieorganisation (IAEO) gingen 2012 übereinstimmend von einem weiteren weltweiten Zuwachs an Kernkraftkapazität aus. Die optimistischen Prognosen der IAEO stellen bis 2030 gar eine Verdoppelung in Aussicht mit starken Wachstumsraten in China, Südkorea, Indien und Russland.

Viele Länder sehen in der Kernenergie nach wie vor eine wichtige Option für eine zuverlässige, sichere, umweltschonende und wirtschaftliche Stromproduktion, zum Beispiel Grossbritannien, wo Ende November 2012 das Office for Nuclear Regulation die erste nukleare Standortbewilligung des Landes seit 25 Jahren erteilte und Mitte Dezember die Auslegung des Europäischen Druckwasserreaktors EPR für den britischen Markt zertifizierte. Oder die USA, wo der Gesetzgeber die Kernenergie seit 2005 zu den förderwürdigen «clean energies» zählt. Nach rund 30 Jahren Pause erteilte die Nuclear Regulatory Commission Anfang 2012 vier neuen Kernkraftwerksblöcken vom Typ AP1000 die kombinierte Bau- und Betriebsbewilligung.

Ein Stufenschalter wird in den
Eigenbedarfstransformator eingelassen.





Kraftwerksbetrieb

Das Werk lieferte während 8281 Stunden (2011: 8122 Stunden) Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 20,5 Tage (2011: 26,5 Tage). Im Auftrag der Übertragungsnetzbetreiberin Swissgrid AG wurde im Rahmen der Netzregelung die Leistungsabgabe viermal während insgesamt 29 Stunden um 80 bis 100 Megawatt reduziert. Seit August 2010 bietet das KKG diese Systemdienstleistung an den wöchentlichen Auktionen von Swissgrid an.

Am 11. Mai 2012 schaltete ein fehlerhaft gebildetes Schutzsignal eine Hauptkühlmittelpumpe ab und löste damit eine Leistungsreduktion um 775 Megawatt aus. Am 30. Juni 2012 führte eine fehlerhafte Überspannungsschutzdiode zu einer ungeplanten Reaktorschnellabschaltung. Die letzte ungeplante Reaktorschnellabschaltung lag über 21 Jahre zurück. Die beiden auslegungsgemäss verlaufenen Transienten verursachten zusammen einen Produktionsausfall von 13,6 Volllaststunden.

Vom 9. bis 11. Juli 2012 wurde die Leistung wegen geplanter Reparaturen an zwei Hauptspeisewasserpumpen auf 50 Prozent reduziert. Die geplante Lastabsenkung führte zu einem Produktionsausfall von 28,1 Volllaststunden.

Abgabe von Prozessdampf

Die Aarepapier AG in Niedergösgen und die Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. in Däniken wurden vom KKG mit Heissdampf versorgt. Die 2012 bezogenen Dampfmen gen entsprechen der thermischen Energie von 193 Millionen Kilowattstunden. Durch den Bezug des Heissdampfes vom KKG vermieden die beiden Fabriken die Verbrennung von etwa 19 500 Tonnen Öl und damit die Abgabe von rund 61 500 Tonnen Kohlendioxid an die Umwelt.

Brennelementwechsel und Revision

Die Anlagenrevision dauerte vom 2. bis zum 22. Juni 2012. Während des Brennelementwechsels wurden

für den 34. Betriebszyklus 36 neue Brennelemente aus wiederaufgearbeitetem Uran (WAU) in den Reaktorkern eingesetzt. Die letzten plutoniumhaltigen Mischoxid-(MOX-)Brennelemente wurden während des Brennelementwechsels aus dem Kern entnommen. Das Kerninventar besteht nun ausschliesslich aus 177 WAU-Brennelementen.

Bei der Dichtheitsprüfung der bestrahlten Brennelemente wurden keine Defekte festgestellt. Die schadenfreien letzten Zyklen bestätigen die Wirksamkeit der zur Defektvermeidung getroffenen Massnahmen. Während der Jahresrevision wurden umfangreiche Prüfungs- und Instandhaltungsarbeiten an maschinen-, leit- und starkstromtechnischen Komponenten und Einrichtungen vorgenommen. Rund 3000 Instandhaltungsaufträge wurden ausgeführt. Zu den Revisions-schwerpunkten zählten die zerstörungsfreien Prüfungen der Heizrohre an allen drei Dampferzeugern sowie der Ersatz der Frischdampfumleitregelung, die durch ein digitales System abgelöst wurde. Die Funktionstüchtigkeit der Regelung wurde im Rahmen eines erfolgreich verlaufenen Lastabwurfs auf Eigenbedarf demonstriert. In zwei Strängen fand eine leittechnische Grossrevision mit zahlreichen Baugruppenprüfungen statt. Nach 32 Betriebsjahren wurde das Kugelmesssystem ausgetauscht, und in der elektrischen Eigenbedarfsversorgung erfolgte der Ersatz eines weiteren rotierenden Umformers durch einen statischen Wechselrichter. Am Druckhalter wurden bereits Vorarbeiten für den vorsorglichen Ersatz der Druckhaltermischnähte durchgeführt, der während der Revision 2013 erfolgen wird.

Zusätzliche Fachkräfte von über hundert in- und ausländischen Unternehmen unterstützten die Belegschaft bei den Revisionsarbeiten. Auf der Anlage wurden täglich bis zu 689 Eintritte auswärtiger Fachleute registriert. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personunfälle oder Sachschäden.



Jahresrevision 2012 Unterhalts- und Instandhaltungsarbeiten

Projekte

Die Vorbereitungsarbeiten für mehrere grössere Projekte, wie den Umbau von Turbine und Generator sowie den Ersatz der Leittechnik, verliefen plangemäss. Mitte September wurde der Maschinenhauskran durch einen Kran mit einer höheren Traglast ersetzt. Der neue Kran ist ausgelegt für den Transport der Grosskomponenten, die während der Jahresrevision 2013 eingebaut werden. Für den geplanten Generatortausch wurde das Primärwassersystem angepasst und ein neuer maschinentechnischer Generatorschutz installiert.

Die Gesamterneuerung des arealumschliessenden Doppelzauns mit Perimeterüberwachung verläuft plangemäss. Die bautechnischen Arbeiten an den vier Perimeterstationen wurden bis Ende 2012 fertiggestellt. Auf der westlichen Arealseite wurde im August mit dem Bau eines unterirdisch begehbaren Kanals für die Havariewasserrückhaltung und einer Hochwasserschutzmauer begonnen. Die Aufstockung des Dosiergebäudes wurde im Juni 2012 beendet, die Lagerhallenerweiterung Süd wurde bis Ende 2012 abgeschlossen.

Sicherheitsüberprüfung

Im Nachgang zu den Ereignissen in Japan ordnete das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) in den Schweizer Kernkraftwerken zahlreiche Überprüfungen von Auslegung, Sicherheitsmargen, Notfallmanagement, Erfahrungsrückfluss, Schutz vor ionisierender Strahlung und Sicherheitskultur an. Folgende Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit wurden bis Ende 2012 umgesetzt: Im Notstandsgebäude wurde eine Anzeige zum Füllstand und zur Temperatur des Brennelementlagerbeckens angebracht. Zusätzliche Leitungen für die externe Einspeisung von Wasser in die Brennelementbecken im Reaktorgebäude und im Nasslager wurden installiert. Die Erdbbensicherheit aller Notstandsdiesel wurde erhöht.

Durch praktische Tests im KKG wurde die Funktionsfähigkeit der Ausrüstung aus dem externen Notfalllager Reitnau bestätigt. Ein Einspeiseversuch mit dem KKG-Feuerlöschfahrzeug wies die Machbarkeit der externen Einspeisung von Wasser in die Dampferzeuger nach.

Im Oktober 2012 äusserte sich das Ensi zu den Verbesserungsmassnahmen im EU-Kernkraftwerkpark, die im Rahmen des EU-Stresstests gefordert wurden. Im Vergleich mit anderen europäischen Kernkraftwerken erhielten die Schweizer KKW, die sich dem Stresstest freiwillig unterzogen hatten, sehr gute Noten. Als nachahmenswert wurden insbesondere das externe Notfalllager in Reitnau, die gebunkerten Notstandssysteme und Notstandsdieselgeneratoren, zusätzliche mobile Dieselgeneratoren und Pumpen sowie zusätzliche gebunkerte Notstandsleitstände erwähnt, die in der Schweiz bereits Standard sind. Das KKG erfüllt sämtliche von der EU-Kommission hinterfragten Sicherheitsaspekte.

Die Schweizer Betreiber wiesen im Jahr 2012 nach, dass sie die Sicherheitsanforderungen bei einem schweren 10 000-jährlichen Erdbeben oder Hochwasser erfüllen. Auch die Beherrschung eines solchen Erdbebens mit nachfolgender Flutwelle infolge eines Bruchs von Wasserbauwerken wurde durch das KKG erfolgreich nachgewiesen. Im Rahmen dieser Nachweise wurden aktuelle und damit teilweise höhere Gefährdungsannahmen als für den EU-Stresstest berücksichtigt.

Die Verfügungen und Berichte des Ensi sowie die bisher vom KKG eingereichten Nachweise können auf den Websites des Ensi und des KKG eingesehen werden.

Strahlenschutz

Die Einspeisung von Zink in das Reaktorkühlmittel wurde 2012 weitergeführt. Dies hatte einen positiven Einfluss auf die Kollektivdosis aller im Kraftwerk täti-

gen beruflich strahlenexponierten Personen: Sie betrug trotz der dosisintensiven Prüfungen der Dampferzeugerheizrohre 493,5 Millisievert (mSv) und ist damit die zweittiefste Kollektivdosis seit der Inbetriebnahme des Werks. Ein sehr gutes Ergebnis wurde auch mit dem Dosismittelwert von 0,41 mSv pro Person erreicht bei einer Streuung von 0 bis 6,5 mSv. Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Dosis der Bevölkerung betrug 2012 weniger als 0,01 mSv und lag damit weit unter dem vorgegebenen Dosisrichtwert von 0,3 mSv. Die natürlich bedingte Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung beträgt im Jahresmittel rund 4,5 mSv bei einer Streuung von 1 bis über 50 mSv.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikationsarbeit wurde 2012 geprägt durch das öffentliche Interesse an den laufenden Sicherheitsüberprüfungen, durch die kontrovers diskutierten Vorschläge der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) bezüglich der Platzierung von Oberflächenanlagen geologischer Tiefenlager sowie durch betriebliche Ereignisse, die von der Medienstelle proaktiv kommuniziert wurden.

Rund 15 000 Personen besuchten im Verlauf des Jahres das Werk. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Besucherrückgang um rund 25 Prozent, der bei allen Besucherkategorien zu beobachten war. Insgesamt besuchten 870 Gruppen das Werk und die Besucherausstellung.

In den Monaten Juli und August fanden zwei mehrtägige Weiterbildungen zu Energiethemen für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen statt. Am Kurs für Teilnehmende aus der Deutschschweiz nahmen 30 Lehrerinnen und Lehrer teil, der französischsprachige Kurs wurde mit 24 Teilnehmenden aus der Westschweiz durchgeführt.

In den Monaten Januar, November und Dezember fanden die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Standortgemeinden statt.

Personal

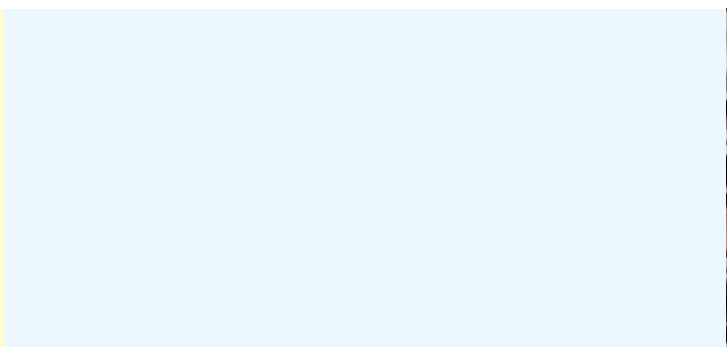
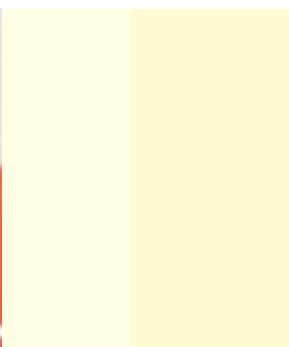
Ende 2012 beschäftigte das KKG 503 Personen, was insgesamt 482 Vollzeitpensen entspricht. Teilzeitarbeitsverhältnisse bestehen insbesondere in der Büroreinigung, im Personalrestaurant und im Besucherwesen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten schliesst 18 Lernende ein mit den Ausbildungszielen Elektroinstallateur, Elektroniker, Hauswirtschafterin, Informatiker und Informatikerin, Kauffmann und Kauffrau, Laborant und Polymechaniker.

Die Erhöhung des Personalbestandes von 489 auf 503 ist insbesondere die Folge von zusätzlichen Behördenanforderungen nach den Ereignissen in Japan, vorübergehenden Doppelbesetzungen zur Gewährleistung des Wissenstransfers bei Pensionierungen sowie zusätzlichen Aufgaben und Projekten zur Instandhaltung und Modernisierung der Anlage.

2012 fanden zahlreiche Führungs- und Fachkurse statt. In der Kaderausbildung wurden Herausforderungen durch das veränderte Umfeld thematisiert. Die im Vorjahr eingeführten Teamleiterkurse wurden weitergeführt. Die KKG-eigenen Simulatoranlagen waren wiederum für die Grundausbildung und Wiederholungsschulungen stark ausgelastet. Aufgrund der Generationenablösung nahm der Aufwand für die Erstausbildung stark zu. Zulassungspflichtige Mitarbeitende der Betriebsmannschaft absolvierten im Verlauf des Jahres gegen zwanzig Wiederholungsschulungstage.

Im Berichtsjahr legten 3 Schichtchefs und 3 Reaktoroperateure erfolgreich ihre Zulassungsprüfung im Beisein von Ensi-Vertretern ab. Ende Jahr waren insgesamt 58 Mitarbeiter als Picketingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure vom Ensi für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen. 14 Mitarbeiter verfügten über eine Anerkennung als Strahlenschutzsachverständiger, als Strahlenschutztechniker oder als Strahlenschutzfachkraft. Die Notfallorganisation bewährte sich während der jährlichen Werksnotfallübung, an der über 150 Personen teilnahmen.





Daten

Technische Hauptdaten des Kernkraftwerkes

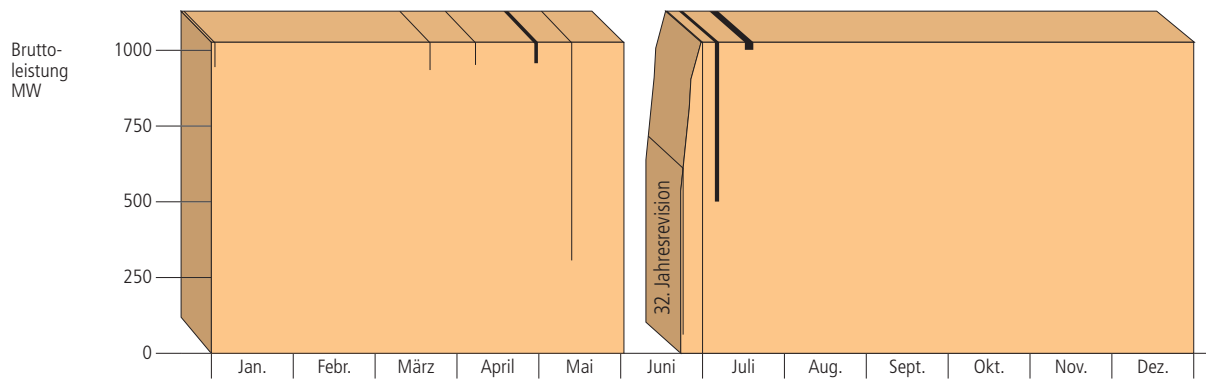
Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators (Nennwert)	1035 MW
Elektrische Nettoleistung (Nennwert)	985 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	33,8 m ³ /s
Personalbestand Vollzeitpensen	482

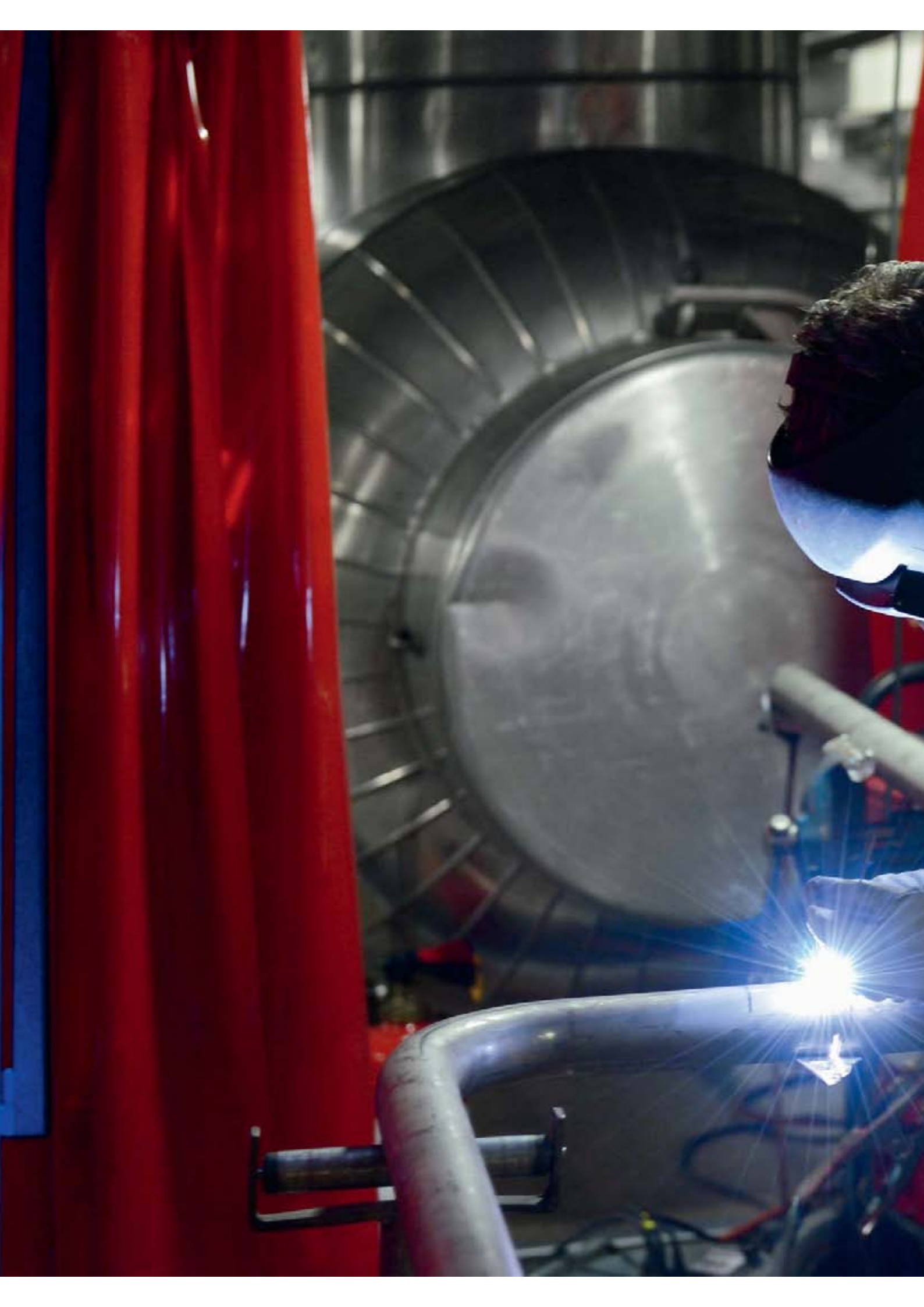
Betriebsdaten 2012

		2011	2012
Anzahl Betriebsstunden		8122	8281
Bruttoerzeugung	Mio. kWh	8344	8516
Nettoerzeugung	Mio. kWh	7910	8074
– als Elektrizität	Mio. kWh	7853	8010
– als Prozessdampf	Mio. kWh	57	64
davon als Winterproduktion	Mio. kWh	4319	4360
Zeitverfügbarkeit		92,8%	94,4%
Arbeitsverfügbarkeit		92,2%	93,4%
Arbeitsausnutzung		92,0%	93,7%



Lastdiagramm 2012









Transfer von ausgedienten Brennelementen vom Reaktorgebäude ins Nasslager

Brennstoffversorgung

Die Versorgung des KKG mit Kernbrennstoff basierte 2012 weiterhin auf der Rückführung von Spaltmaterial aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente (wiederaufgearbeitetes Uran, WAU). Die Mischung von KKG-WAU mit höher angereichertem Uran aus russischen Beständen ersetzt die Uranerzgewinnung und die konventionelle Anreicherung. Damit schont die Rezyklierung von WAU Natururanreserven und trägt zur Stabilität der Versorgungskosten bei.

Sämtliche KKG-Brennstofflieferverträge sind ausschließlich mit Areva NP abgeschlossen worden. Die im KKG eingesetzten WAU-Brennelemente werden unter der Lizenz von Areva hergestellt. Die Uranoxid-Tablettenherstellung erfolgt nach wie vor beim russischen Areva-Untertierlieferanten, der Firma Mashinostroitelny Zavod (OAO MSZ), in Elektrostal. Das dort zur Brennstoffherstellung verwendete höher angereicherte Uran stammt aus den chemischen Kombinatn Majak im Südjural und Sewersk in Sibirien.

Die Lieferverträge mit Areva über den Bezug von Brennelementen aus russischer Fertigung laufen im Jahr 2016 aus. Gegenwärtig erarbeitet das KKG eine neue Brennstoffversorgungsstrategie für die Zeit danach. Sämtliche Optionen und Alternativen zur Brennstoffbeschaffung werden unter den Hauptpunkten Qualität für den sicheren Einsatz im Reaktor, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft. Berücksichtigt werden dabei insbesondere die Transparenz der Lieferkette bzw. die mit der Herstellung des Brennstoffes verbundenen Prozessschritte und deren Umweltauswirkungen.

Die Brennelemente aus russischer Fertigung haben bis jetzt ein ausgezeichnetes Betriebsverhalten gezeigt und die hohen an sie gestellten Qualitätsanforderungen erfüllt.



Entsorgung

Betriebsabfälle

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision angefallenen Betriebsabfälle wurden mit bewährten Verfahren für die geologische Tiefenlagerung vorbereitet. Abwasserkonzentrate wurden in Bitumen eingebunden. Verbrennbare Abfälle wurden für die Verarbeitung in der Plasmaanlage der ZwiLag Zwischenlager Würenlingen AG abtransportiert. Auf die Verarbeitung verbrauchter Ionenaustauscherharze wurde 2012 wegen zu geringer Abfallmenge verzichtet.

Wiederaufarbeitung und Abfallrücknahme

Im Jahr 2012 wurden weitere hochaktive, verglaste Abfälle aus der Wiederaufarbeitung von KKG-Brennelementen in die Schweiz zurückgeführt. Der Transport aus La Hague umfasste insgesamt 56 Glaskokillen in zwei Transportbehältern des Typs TN81, die im Zwischenlager in Würenlingen eingelagert wurden. Lediglich ein Transport aus La Hague mit 28 Glaskokillen ist noch ausstehend.

Zur Vorbereitung der Rückführung von verglasten Abfällen aus Sellafield, die in den nächsten Jahren erfolgen soll, wurden im November 2012 in England Handhabungstests mit einem leeren TN81-Behälter durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

Zwischenlager

Nach dem Abschluss der Transportkampagne von verglasten Abfällen aus La Hague befanden sich Ende 2012 im Zwischenlager in Würenlingen 10 KKG-Transport- und -Lagerbehälter, darunter 4 Behälter mit je 37 bestrahlten Brennelementen und 6 Behälter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung bei Areva NC, sowie 156 Stahlkokillen mit kompaktierten mittelaktiven Abfällen, die ebenfalls aus La Hague stammen.

Geologische Tiefenlager

Nachdem der Bundesrat Ende 2011 die Eignung der sechs von der Nagra vorgeschlagenen Standortgebiete für geologische Tiefenlager bestätigt hatte, präsentierte die Nagra im Januar 2012 ihre 20 Vorschläge für die Platzierung von Oberflächenanlagen. Ziel der zweiten Etappe des Sachplans geologische Tiefenlager ist vor allem die Einengung der Zahl der möglichen Standortgebiete. In der zweiten Etappe werden Bevölkerung und Behörden in den Regionen in einen intensiven Partizipationsprozess einbezogen.

Verwaltung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 15. Mai 2012 wurden der Präsident des Verwaltungsrates, Giovanni Leonardi sowie die Verwaltungsräte Heinz Saner und Dr. Philipp Stähelin verabschiedet. Giovanni Leonardi führte den KKG-Verwaltungsrat während acht Jahren mit Weitsicht sowie mit grossem Verständnis für technische, betriebliche und wirtschaftliche Aspekte. In öffentlichen Debatten zur Kernenergie bezog er klare Positionen und zeigte Stehvermögen, was auch die Mitarbeitenden des KKG sehr zu schätzen wussten. Heinz Saner gehörte dem Verwaltungsrat seit der Generalversammlung 2008 an. Seine Management-erfahrung in der Elektrizitätswirtschaft wurde bei der Erörterung zahlreicher Projekte sehr geschätzt. Philipp Stähelin, der anlässlich der Generalversammlung 2006 in den Verwaltungsrat gewählt worden war, brachte seine langjährige und profunde Erfahrung als Kantons- und Bundespolitiker in das Unternehmen ein. Der Verwaltungsrat dankt den Herren Leonardi, Saner und Stähelin für die wertvollen geleisteten Dienste und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Für die Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015 wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt: Marcel Frei, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, anstelle von Dr. Conrad Ammann, der per 31. Dezember 2011 aus dem Verwaltungsrat ausgetreten war; Patrick Mariller, Deputy CFO und Leiter des Corporate Planning & Controlling von Alpiq, anstelle von Giovanni Leonardi; Bruno Pezzatti, Direktor Schweizer Obstverband, anstelle von Dr. Philipp Stähelin und Benoît Revaz, Leiter Management Ser-

vices und Mitglied der Geschäftsleitung von Alpiq, anstelle von Heinz Saner.

Michael Wider wurde zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt. Für die neue Amtsdauer wurden ebenfalls wiedergewählt: Kurt Baumgartner, Dr. Pirmin Bischof, Dr. Stephan W. Döhler, Peter Lustenberger, André Moro, Robert Neukomm, Dr. Michaël Plaschy, Dr. Urs Rengel, Daniel Schafer, Dr. Manfred Thumann, Andres Türler sowie Dr. Thomas von Weissenfluh.



Finanzieller Überblick

In der Berichtsperiode ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Jahreskosten um rund 63 Mio. CHF auf 378 Mio. CHF zu verzeichnen. Aus der im Vorjahr aktualisierten Kostenstudie (KS11¹) resultierte ein um 26 Mio. CHF höherer Aufwand für die Verzinsung der nuklearen Rückstellungen sowie ein um 25 Mio. CHF gesteigener Abschreibungsbedarf auf den aktivierten Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung. Eine Erhöhung der Jahreskosten um rund 50 Mio. CHF wurde bereits Ende 2011 angekündigt. Ferner belasteten gestiegene Personalaufwendungen infolge der planmässigen Aufstockung der personellen Ressourcen und erhöhte Aufwendungen für die Sicherheitsüberwachung des Bundes (Ensi) den Betriebsaufwand. Im Finanzergebnis führte der stabile Verlauf des Eurokurses zu geringeren positiven Währungsumrechnungseffekten als im Vorjahr.

Aus der oben erwähnten neuen Kostenstudie resultierten im Vorjahr höhere Rückstellungen im Gesamtbetrag von 435,1 Mio. CHF, welche gemäss den geltenden Rechnungslegungsrichtlinien in der Bilanz per 31. Dezember 2011 aktiviert wurden. Im Berichtsjahr waren nach einer Expertenüberprüfung keine Anpassungen mehr notwendig.

Die in der Berichtsperiode getätigten Nettoinvestitionen von rund 171 Mio. CHF (Vorjahr: 130 Mio. CHF) wurden vollumfänglich aus dem erwirtschafteten Cashflow aus Betriebstätigkeit finanziert. Bei den Investitionsausgaben handelte es sich im Wesentlichen um

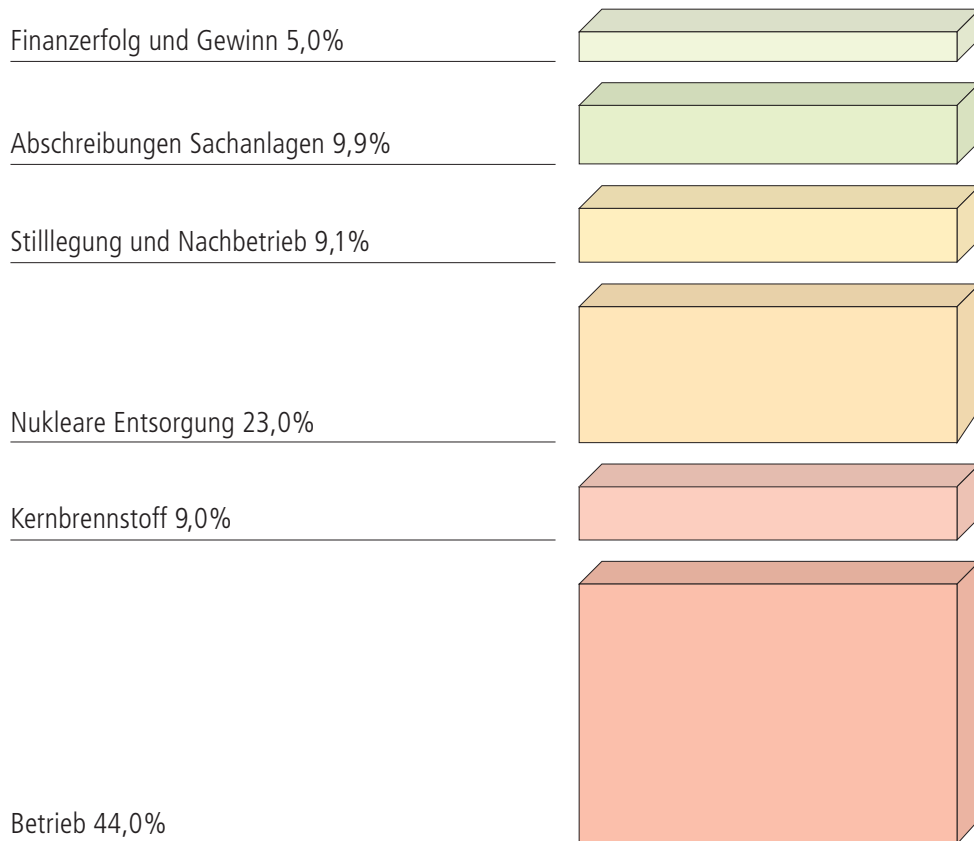
die Beschaffung von Brennelementen sowie Erneuerungen von Betriebsanlagen und Infrastruktureinrichtungen.

Die Gesellschaft ist als Partnerwerk geführt. Partnerwerke sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Gemäss Partnervertrag beträgt die auszuschüttende Dividende wie im Vorjahr 6% des einbezahlten Aktienkapitals. Einschliesslich der Zuweisung an die gesetzliche Reserve resultiert daraus ein erforderlicher Jahresgewinn von 18,6 Mio. CHF.

¹ Im Auftrag der staatlichen Fonds (Stilllegungs- und Entsorgungsfonds) sowie der Kernkraftwerkbetreiber in der Schweiz wurden die Kostenstudien betreffend Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung von nuklearen Abfällen periodisch aktualisiert, letztmals im Jahr 2011.



Struktur der Jahreskosten 2012



28

Produktionszahlen 2012

Stromproduktion	8074 Mio. kWh
Jahreskosten	378,0 Mio. CHF
Produktionspreis pro kWh	4,68 Rp.

Erfolgsrechnung

Ertrag/Aufwand	Anmerkung	2011 CHF	2012 CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	315 100 000	378 000 000
Aktivierete Eigenleistungen		2 895 739	3 870 607
Übriger Betriebsertrag	2	12 005 124	4 609 731
Gesamtleistung		330 000 863	386 480 338
Material und Fremdleistungen	3	–37 139 641	–36 440 436
Personalaufwand	4	–77 567 768	–82 365 695
Abschreibungen	5	–107 551 750	–135 748 714
Übrige Abgaben	6	–17 148 116	–18 485 067
Übriger Betriebsaufwand	7	–28 064 600	–26 610 720
Betriebsaufwand		–267 471 875	–299 650 632
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		62 528 988	86 829 706
Finanzertrag	8	77 074 366	74 386 369
Finanzaufwand	9	–109 866 136	–131 770 362
Ergebnis vor Ertragssteuern		29 737 218	29 445 713
Ertragssteuern	10	–11 087 218	–10 795 713
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000

Bilanz

	Anmerkung	31.12.2011	31.12.2012
		CHF	CHF
Aktiven			
Sachanlagen	11	872 861 326	939 262 360
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	12	608 110 000	562 100 000
Total Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		1 480 971 326	1 501 362 360
Beteiligungen	13	1 947 752	1 947 752
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	14	335 756 000	362 144 000
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	14	1 147 848 000	1 232 540 000
Anlagevermögen		2 966 523 078	3 097 994 112
Vorräte	15	79 343 104	79 140 778
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	461 271	13 422 845
Übrige Forderungen	16	5 056 919	1 455 670
Rechnungsabgrenzungen		17 185	768 857
Flüssige Mittel	17	61 038 947	29 098 254
Umlaufvermögen		145 917 426	123 886 404
Total Aktiven		3 112 440 504	3 221 880 516

	Anmerkung	31.12.2011	31.12.2012
		CHF	CHF
Passiven			
Aktienkapital	18	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		-60 000 000	-60 000 000
Allgemeine Reserve		38 500 000	39 750 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000
Eigenkapital	siehe nächste Seite	347 150 000	348 400 000
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf		2 671 805 917	2 787 254 798
Übrige Rückstellungen		10 862 873	12 327 484
Rückstellungen	19	2 682 668 790	2 799 582 282
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4 657 818	1 568 381
Übrige Verbindlichkeiten		10 110 762	7 971 435
Kurzfristige Rückstellungen	19	52 234 000	47 801 000
Rechnungsabgrenzungen		15 619 134	16 557 418
Kurzfristiges Fremdkapital	20	82 621 714	73 898 234
Total Passiven		3 112 440 504	3 221 880 516

Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve ¹⁾	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31.12.2010	350 000 000	-60 000 000	37 250 000	18 650 000	345 900 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	-1 250 000	0
Dividendenausschüttung				-17 400 000	-17 400 000
Jahresgewinn 2011				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2011	350 000 000	-60 000 000	38 500 000	18 650 000	347 150 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	-1 250 000	0
Dividendenausschüttung				-17 400 000	-17 400 000
Jahresgewinn 2012				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2012	350 000 000	-60 000 000	39 750 000	18 650 000	348 400 000

¹⁾Die allgemeine Reserve wurde ausschliesslich aus Gewinnen geäufnet.

Geldflussrechnung

	Anmerkung	2011 CHF	2012 CHF
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	11, 12	107 551 750	135 748 714
Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen	19	-36 887 016	-36 969 819
Aufzinsung Rückstellungen	9, 19	105 663 530	131 420 311
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	8, 14	-70 647 000	-74 180 000
Veräusserungsgewinn auf Verkauf von Sachanlagen		-28 542	0
Aktivierte Eigenleistungen	11	-2 895 739	-3 870 607
Veränderung Netto-Umlaufvermögen:			
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte		-21 402 953	202 325
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		16 419 719	-12 961 574
+/- Abnahme/Zunahme übrige Forderungen		21 274 510	3 601 249
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen		2 266 933	-751 672
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-398 706	-3 089 437
+/- Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 524 284	-2 139 327
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen		-51 701	938 284
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		142 039 069	156 598 447
Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen	11	-159 922 196	-134 239 140
Auszahlungen für Investitionen von Finanzanlagen	13, 14	-387 752	-36 900 000
Einzahlungen aus Devestitionen von Sachanlagen	11	43 200	0
Einzahlungen aus Devestitionen von Finanzanlagen		30 000 000	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-130 266 748	-171 139 140
Dividendenausschüttung		-17 400 000	-17 400 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-17 400 000	-17 400 000
Veränderung der flüssigen Mittel		-5 627 679	-31 940 693
Nachweis			
Flüssige Mittel am 1.1.		66 666 626	61 038 947
Flüssige Mittel am 31.12.	17	61 038 947	29 098 254
Veränderung der flüssigen Mittel		-5 627 679	-31 940 693

Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung 2012 der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht auch dem handelsrechtlichen Abschluss.

Bewertungsgrundsätze

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge untereinander verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt der Übertrag auf die Position *Brennelemente*, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werkspezifisch. Die angefertigten Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Werteinbusse Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrende Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Beteiligungen und langfristige Darlehen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung des Kraftwerks und die Entsorgung der nuklearen Abfälle nach der Betriebsphase anfallen werden, in staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten beruht auf Kostenstudien, die im Auftrag der staatlichen Fonds erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) überprüft werden. Darauf basierend werden Zielwerte berechnet, die im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks in den Fonds vorhanden sein müssen, damit die später anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten gedeckt sind. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft, letztmals im Jahr 2011.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft während der Betriebsdauer jährliche Beiträge in die Fonds ein. Diese werden durch die Fondsorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks werden die Stilllegungs- und die Entsorgungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnungen werden durch die Organe der staatlichen Fonds die definitiven Zielwerte festgelegt. Sollten die in den Fonds dazumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in die Fonds einzubringen.

In der Gesellschaft werden die Ansprüche an die staatlichen Fonds grundsätzlich zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von jährlich 5 % bewertet. Basis dieser langfristig erwarteten Anlagerendite bildet die Modellannahme der staatlichen Fonds gemäss Artikel 8 Absatz 5 der Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (SEFV). Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme decken die Einzahlungen der Gesellschaft gemäss Modellannahme die dazumal voraussichtlich anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten. Zwischen den in der Gesellschaft bilanzierten Ansprüchen gegenüber den Fonds und den anteiligen Fondsvermögen kann es während der Betriebsdauer stichtagsbezogen zu Abweichungen kommen. Während bei der Gesellschaft die in der Bilanz ausgewiesenen Ansprüche auf den verzinsten Einzahlungen basieren, werden die Vermögenswerte in den Fonds zu Marktwerten erfasst. Die Höhe der Abweichung zwischen den bilanzierten Ansprüchen und dem anteiligen Fondsvermögen per Bilanzstichtag ist in Anmerkung 14 ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Das Kernbrennstoffrohmaterial (Spaltstoffvorräte) wird bis zum Zeitpunkt, an dem dieses in die Brennelementfabrikation übergeht, unter den *Vorräten* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahe stehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinnt. Die Teuerung wird mit 3 % und der Zins mit 5 % berücksichtigt (daraus resultiert eine Realverzinsung von 2 %). Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung

Anhang zur Jahresrechnung

und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert der Vermögenswerte resultiert, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem pensionierten Personal.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) hat sich die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung sowie für diverse Grossprojekte bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von TCHF 287 821 (Vorjahr TCHF 357 982). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 43 174 (Vorjahr negativ TCHF 54 317).

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 0 (Vorjahr TCHF 196).

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds gemäss Art. 80 KEG eine Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 2 563 (Vorjahr TCHF 2 455).

Beschwerdeverfahren gegen verfügte SDL-Abgaben

In einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVG) vom 8. Juli 2010 wurde festgestellt, dass für die in Artikel 31b Absatz 2 der Stromversorgungsverordnung (StromVV) vorgesehene Verrechnung von Kosten für Systemdienstleistungen (SDL) an Kraftwerke > 50 MW Leistung keine gesetzliche Grundlage besteht. Aufgrund dieses Entscheides hat die Swissgrid AG die Rechnungsstellung ab Juni 2010 ausgesetzt.

Im Weiteren hat die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG am 15. Dezember 2010 beim Bundesverwaltungsgericht (BVG) eine Beschwerde gegen die Verfügung der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) betreffend Kosten und Tarife 2011 für die Netznutzung Netzebene 1 und Systemdienstleistungen eingereicht, in welcher die Anlastung von Kosten für die Vorhaltung von positiver Tertiärregelleistung an die Bilanzgruppen vorgesehen war, denen die Kernkraftwerke Gösgen und Leibstadt angehören. Das Verfahren wurde vom BVG bis zum rechtskräftigen Abschluss der Beschwerdeverfahren betreffend Kosten und Tarife 2009 für die Netznutzung Netzebene 1 und Systemdienstleistungen sistiert.

Weitere Verfahren wurden eingeleitet, mit dem Ziel, die bezahlten SDL-Beträge zurückzuerhalten.

Personalvorsorge

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeitenden der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 18 aufgeführten Gesellschaften.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsleitung mit der Durchführung der Risikoprüfung beauftragt und den entsprechenden Risikobericht für das Jahr 2012 an seiner letzten Sitzung vom 18. Dezember 2012 genehmigt. Die systematisch erfassten und bewerteten Risiken wurden in einer Master Risk List und Risikomatrizen zusammengefasst. Die Risikosituation wurde beurteilt und die möglichen Massnahmen festgehalten. Aufgrund zu treffender Annahmen bezüglich zukünftiger Entwicklungen bei der Beurteilung der Risiken ist deren Erfassung und Bewertung jedoch mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Unterjährig sich abzeichnende Entwicklungen werden im Rahmen der periodischen Verwaltungsratssitzungen behandelt.

Anhang zur Jahresrechnung

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung unter den Partnern von diesen entsprechend ihrer Beteiligung übernommen. Die auf Seite 28 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

in Mio. CHF	Rechnung	Rechnung	Finanzerfolg und Gewinn		Abschreibungen		Stilllegung und Nachbetrieb		Nukleare Entsorgung		Kernbrennstoff		Betrieb	
					Sachanlagen									
			2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Aktivierte														
Eigenleistungen	-2,9	-3,9											-2,9	-3,9
Übriger														
Betriebsertrag	-12,0	-4,6											-12,0	-4,6
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-14,9	-8,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-14,9	-8,5
Material und														
Fremdleistungen	37,1	36,4											37,1	36,4
Personalaufwand	77,6	82,4											77,6	82,4
Abschreibungen	107,6	135,8			34,3	37,6	7,5	9,7	31,2	54,4	34,6	34,1	17,1	18,5
Übrige Abgaben	17,1	18,5											17,1	18,5
Übriger														
Betriebsaufwand	28,1	26,6											28,1	26,6
Finanzertrag	-77,1	-74,4	-6,4	-0,2			-16,0	-16,8	-54,7	-57,4				
Finanzaufwand	109,9	131,8	4,3	0,5			37,6	41,3	68,0	90,0				
Ertragssteuern	11,1	10,8											11,1	10,8
Jahresgewinn	18,6	18,6	18,6	18,6										
Total Aufwand	330,0	386,5	16,5	18,9	34,3	37,6	29,1	34,2	44,5	87,0	34,6	34,1	171,0	174,7
Jahreskosten	315,1	378,0	16,5	18,9	34,3	37,6	29,1	34,2	44,5	87,0	34,6	34,1	156,1	166,2
<i>in Prozenten</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>5,2</i>	<i>5,0</i>	<i>10,9</i>	<i>9,9</i>	<i>9,2</i>	<i>9,1</i>	<i>14,1</i>	<i>23,0</i>	<i>11,0</i>	<i>9,0</i>	<i>49,6</i>	<i>44,0</i>

2 Übriger Betriebsertrag

	2011 TCHF	2012 TCHF
Ertrag aus betrieblichen Lieferungen und Leistungen	2 498	2 271
Ertrag Blindleistung Swissgrid	822	0
Übriger Betriebsertrag	8 685	2 339
Total	12 005	4 610

3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

4 Personalaufwand

Der Aufwand für die Personalausbildung beträgt TCHF 2338 (Vorjahr TCHF 2101). Am 31. Dezember 2012 waren 482,2 Pensen (Vorjahr 469,0 Pensen) besetzt.

5 Abschreibungen

Dieser Posten beinhaltet die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung. Einzelheiten sind in den Anmerkungen 11 und 12 offengelegt.

6 Übrige Abgaben

	2011 TCHF	2012 TCHF
Aufsichtsgebühren Bund	9 688	10 563
Nutzungsgebühr Kühlwasser	4 365	4 447
Übrige Abgaben	3 095	3 475
Total	17 148	18 485

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend Zahlungen an die Gemeinden.

7 Übriger Betriebsaufwand

	2011 TCHF	2012 TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	12 616	11 751
Sach- und Haftpflichtversicherungen	9 718	9 729
Studien- und Projektaufwand	5 731	5 131
Total	28 065	26 611

8 Finanzertrag

	2011 TCHF	2012 TCHF
Beteiligungserträge	81	81
Zinsertrag	223	47
Übriger Finanzertrag	6 123	78
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	70 647	74 180
Total	77 074	74 386

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

9 Finanzaufwand

	2011 TCHF	2012 TCHF
Übriger Finanzaufwand	4 202	350
Aufzinsung Rückstellungen	105 664	131 420
Total	109 866	131 770

Die Aufzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

10 Ertragssteuern

Die Ertragssteuern umfassen die direkte Bundessteuer, Kantons- sowie Gemeindesteuern.

11 Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tungen	Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Ge- bäude und Grund- stücke*	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 31.12.2010	2 484 732	579 497	15 080	141 171	1 138	3 221 618
Zugänge	907			159 650		160 557
Aktiviert Eigenleistungen				2 896		2 896
Überträge	49 633	35 842	3 686	-89 161		0
Abgänge	-25 162	-8 529			-15	-33 706
Bruttowerte 31.12.2011	2 510 110	606 810	18 766	214 556	1 123	3 351 365
Kum. Abschreibungen 31.12.2010	1 914 510	510 635	9 065	0	584	2 434 794
Zugänge	32 034	34 631	2 207			68 872
Abgänge	-25 162					-25 162
Kum. Abschreibungen 31.12.2011	1 921 382	545 266	11 272	0	584	2 478 504
Nettowerte 31.12.2010	570 222	68 862	6 015	141 171	554	786 824
Nettowerte 31.12.2011	588 728	61 544	7 494	214 556	539	872 861
Bruttowerte 31.12.2011	2 510 110	606 810	18 766	214 556	1 123	3 351 365
Zugänge	1 495			132 743		134 238
Aktiviert Eigenleistungen				3 871		3 871
Überträge	38 321	34 204	3 041	-75 566		0
Abgänge	-20 086					-20 086
Bruttowerte 31.12.2012	2 529 840	641 014	21 807	275 604	1 123	3 469 388
Kum. Abschreibungen 31.12.2011	1 921 382	545 266	11 272	0	584	2 478 504
Zugänge	35 387	34 134	2 187			71 708
Abgänge	-20 086					-20 086
Kum. Abschreibungen 31.12.2012	1 936 683	579 400	13 459	0	584	2 530 126
Nettowerte 31.12.2011	588 728	61 544	7 494	214 556	539	872 861
Nettowerte 31.12.2012	593 157	61 614	8 348	275 604	539	939 262

* Der Buchwert der unbebauten Grundstücke beträgt TCHF 539 (Vorjahr TCHF 539).

Fakturierte noch nicht bezahlte sowie abgegrenzte Investitionen im Totalbetrag von TCHF 0 (Vorjahr TCHF 635) sind in der Geldflussrechnung unter Auszahlungen für Investitionen nicht enthalten, da diese noch nicht liquiditätswirksam waren.

Es bestehen am Bilanzstichtag Investitionsverpflichtungen (inkl. Beschaffung von Brennelementen) in der Höhe von TCHF 340 000 (Vorjahr TCHF 389 000).

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2012 TCHF 1 500 000 (Vorjahr TCHF 1 500 000).

12 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total TCHF
Bruttowert 31.12.2010	428 510
Zugang	16 840
Schätzungsänderungen ¹	435 140
Bruttowert 31.12.2011	880 490
Kum. Abschreibungen 31.12.2010	233 700
Abschreibungen 2011	38 680
Kum. Abschreibungen 31.12.2011	272 380
Nettowert 31.12.2010	194 810
Nettowert 31.12.2011	608 110
Bruttowert 31.12.2011	880 490
Zugang	18 030
Bruttowert 31.12.2012	898 520
Kum. Abschreibungen 31.12.2011	272 380
Abschreibungen 2012	64 040
Kum. Abschreibungen 31.12.2012	336 420
Nettowert 31.12.2011	608 110
Nettowert 31.12.2012	562 100

¹Siehe Anmerkung 19.

13 Beteiligungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die Beteiligung (31,2 %) an der ZWILAG, Würenlingen (www.zwilag.ch), zum Buchwert von TCHF 1560 (Vorjahr TCHF 1560). Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt TCHF 5000. Zusätzlich besteht eine Beteiligung (5 %) an BlueRe m. a. (Genossenschaft für Rückversicherung von Kernkraftwerken), Luxembourg, zum Buchwert von TCHF 388 (Vorjahr TCHF 388).

Die Beteiligung (16,7 %) an der Nagra, Wettingen (www.nagra.ch), ist vollständig abgeschrieben. Das Genossenschaftskapital der Gesellschaft beträgt TCHF 120.

14 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5%.

	Stilllegungsfonds für Kernanlagen TCHF	Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12.2010	319 768	1 093 189	1 412 957
Kalkulatorische Verzinsung	15 988	54 659	70 647
Bestand 31.12.2011	335 756	1 147 848	1 483 604
Einzahlungen	9 600	27 300	36 900
Kalkulatorische Verzinsung	16 788	57 392	74 180
Bestand 31.12.2012	362 144	1 232 540	1 594 684

Die Bewertungsgrundsätze für die staatlichen Fonds sind auf Seite 35 beschrieben.

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2012 rund TCHF 327 300 (Vorjahr TCHF 360 800) unter den ausgewiesenen Ansprüchen.

43

15 Vorräte

	31.12.2011 TCHF	31.12.2012 TCHF
Reservematerial/Spaltstoffvorrat	72 186	72 186
Übrige Warenvorräte	7 157	6 955
Total	79 343	79 141

16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* enthalten die von den Aktionären noch nicht eingeforderten Jahreskosten.

	31.12.2011 TCHF	31.12.2012 TCHF
Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen	322	13 167
Dritte	5 196	1 712
Total	5 518	14 879

17 Flüssige Mittel

	31.12.2011 TCHF	31.12.2012 TCHF
Kasse, Post, Banken	61 039	29 098
Festgelder	0	0
Total	61 039	29 098

18 Aktienkapital

Angaben über den Aktionärskreis

	in Prozenten	Aktienkapital TCHF
Alpiq AG, Olten	40,0	140 000
Axpo Power AG, Baden	25,0	87 500
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5	26 250
Stadt Zürich	15,0	52 500
Total	100,0	350 000

Die Gesellschaft hat 35 000 Namenaktien zum Nominalwert von TCHF 10 ausgegeben. Vom Aktienkapital von TCHF 350 000 sind TCHF 290 000 liberiert. Die Aktionäre und ihre Anteile blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

19 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung TCHF	Sonstige Rückstellungen TCHF	Total TCHF
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2010	2 153 259	10 030	2 163 289
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2010	50 657 2 203 916	200 10 230	50 857 2 214 146
Zuweisung		1 370	1 370
Erhöhung der Verpflichtungen	16 840		16 840
Aufzinsung	105 587	77	105 664
Verwendung	-37 873	-384	-38 257
Schätzungsänderungen ¹	435 140		435 140
Rückstellungen am 31.12.2011	2 723 610	11 293	2 734 903
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-51 804	-430	-52 234
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2011	2 671 806	10 863	2 682 669
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2011	51 804 2 723 610	430 11 293	52 234 2 734 903
Zuweisung		1 746	1 746
Erhöhung der Verpflichtungen (s. Anmerkung 12)	18 030		18 030
Aufzinsung	131 342	78	131 420
Verwendung	-38 286	-281	-38 567
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-149	-149
Rückstellungen am 31.12.2012	2 834 696	12 687	2 847 383
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-47 441	-360	-47 801
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2012	2 787 255	12 327	2 799 582

¹Die Resultate der aktualisierten Kostenstudien ergaben für die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG eine Verpflichtung von insgesamt 4,7 Mrd. CHF (Zeitwert nach Ende der Betriebsphase). Dies entspricht gegenüber den letzten Studien aus dem Jahr 2006 einem Anstieg von 0,6 Mrd. CHF und resultierte in einer Erhöhung des Barwertes der Verpflichtungen per 31. Dezember 2011 von 435,1 Mio. CHF.

Der Bestand der langfristigen Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung (Kernbrennstoffkreislauf) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TCHF	31.12.2012 TCHF
Bruttobestand	4 341 257	4 494 992
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	-1 669 451	-1 707 737
Total Nettobestand	2 671 806	2 787 255

20 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TCHF	31.12.2012 TCHF
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungen gegenüber nahe stehenden Personen	4 044	90
Abgrenzungen Steuern	3 611	3 548
Kurzfristige Rückstellungen	52 234	47 801
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	22 733	22 459
Total	82 622	73 898

21 Personalvorsorge

Die Branchensammeleinrichtung, der die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG angehört, hat ihr letztes Geschäftsjahr am 31. März 2012 abgeschlossen (Vorjahr 31. März 2011). Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen wurde auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung per 30. September 2012 (Vorjahr 30. September 2011) aktualisiert.

Wirtschaftl. Nutzen/ Wirtschaftl. Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	Überdeckung (+) Unterdeckung (-)		Wirtschaftlicher Anteil der KKG AG		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
Vorsorgeeinrichtungen mit/ohne Über-/Unterdeckung	-2 020	0	0	0	5 662	7 631	5 662	7 631

22 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

<i>Leistungsbezüge</i>	2011 TCHF	2012 TCHF
Lieferungen und Leistungen	9 125	11 356
Sonstige Lieferungen und Leistungen (Material- und Fremdleistungsaufwand)	1 950	1 993
Übriger Betriebsaufwand	2 167	2 340
Total Lieferungen und Leistungen von nahe stehenden Personen	13 242	15 689
<i>Leistungsabgaben</i>	2011 TCHF	2012 TCHF
Verrechnete Jahreskosten	315 100	378 000
Sonstige Lieferungen und Leistungen	590	231
Finanzertrag	113	78
Total Lieferungen und Leistungen an nahe stehende Personen	315 803	378 309

23 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 27. März 2013 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.


Antrag des Verwaltungsrates

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn 2012 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2011 CHF	2012 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Bilanzgewinn	18 650 000	18 650 000
– 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 250 000	1 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	18 650 000	18 650 000

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

Zürich, 27. März 2013


Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 29 bis 47), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der

 Mitglied der Treuhänderkammer

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Alessandro Miolo
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Fabian Höhener
Zugelassener Revisionsexperte



◀ **14. September 2012**

Der neue Maschinenhauskran wird über die Südwand des Maschinenhauses eingehoben.

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
4658 Däniken
Telefon 062 288 20 00
Fax 062 288 20 01
www.kkg.ch